

Die Nibelungen.
Ein deutsches Trauerspiel
in drei Abteilungen
von
Friedrich Hebbel.

Kriegsgefangenenlager Bando
September/ November
1919.

戯曲「ニーベルンゲンの歌」の概要

板東俘虜収容所
1919年9月・10月

Die Nibelungen.

Ein deutsches Trauerspiel
in drei Abteilungen
von

Friedrich Hebbel.

Kriegsgefangenenlager Bando
September/ November
1919.

Die Nibelungen.

Ein deutsches Nibelungenlied in drei Abteilungen

1855 - 1860

von Friedrich Hebbel.

Hebbel grösster deutscher Dramatiker des 19. Jahrh.
geboren 18. III. 1813 in Wesseln (Holstein) gestorben
13. XII. 1863 in Wien - wissenschaftliche Fortbildung
in Hamburg, Heidelberg & München. - 1841 Erst-
lingstragödie "Frida". - 1842 "Gedichte". - 1843
"Genoveva". - 1843 nach Paris; hier entstand
"Maria Magdalena"; - 1844-45 in Rom & Neapel.
1846 Verbindung mit der Schauspielerin Christine
Engländer. - 1850 "Herodes & Mariamne" - 1855
"Agnes Bernauer" - 1856 "Gyges & sein Ring"
und 1862 Trilogie "Die Nibelungen", die
Hebbel den Schillerpreis einbrachte.

Der Name "Nibelungen":

Im Nibelungenlied bezeichnet er

- 1) Die Burgunder, d. h. Günther und die Seinen.
Schon im Walthariliad nennt Walthar die schatz-
gierig ausrückenden Mannen Günthers "franci
Nebulones" von Jacob Grimm als "Nibelunge"
gedeutet, vielleicht ein Spottname = Windbeutel,
vielleicht aus einer Nebenlinie der fränkischen
Arminifinger abgeleitet, in der der Name
Nibelung als Personenname häufig war
(dort wahrscheinlich zurückzuführen auf das
von der Ill. Gertrud, einer Tochter Pipin d.
älteren, gegründete Kloster Nivelles bei Brüssel.
Die ursprünglich auf die Franken gehende
Bezeichnung wäre dann übertragen worden
auf die vor ihnen im Worms sitzenden
Burgunder.

- 2) Der Hort wird der Hort der Nibelünge genannt (wahrscheinlich erst aus # 1 abgeleitet.) Daher heisst Siegfried der Held aus Nibelungenland; die Mannen, die er als Gefolge zur Heimholung Brünhildes nach dem Kampfe holt, heissen Nibelünge.
- 3) Die Zwerge, denen Siegfried das Erbe teilt, wodurch er den Hort gewinnt, sind Söhne Nibelüngs (in der nordischen Fassung unbekannt, also jünger.)

Ob ein ursprünglicher Zusammenhang des Namens, der etymologisch auf „Nebel“ zurückgeht, mit den Vorstellungen von fabelhaften Nebelwesen vorliegt, ist sehr zweifelhaft.

Die nordische Form „Niflungar“ ist erst aus der deutschen Sage übernommen.

Der Sagenstoff war Hebbel übermittelt:

- 1) im mittelhochdeutschen Nibelungenlied (Der Nibelünge Liet; Der Nibelünge Nôt) mittelhochdeutsches ritterl. Epos. - „Deutsche Flias“. - Um 1200 schon bekannt. - Seit 15. Jahrh. vergessen. - Im 18. Jahrh. von Obereit in Hohenems wiederentdeckt - 1757 Bodmer den 2^{ten} Teil v. „Kriemhilds Rache“. - Jetzt besitzen wir ausser Bruchstücken 10 Handschriften. - Übersetzungen von Linrock (1827) Schröter (1882)
- 2) in skandinavischen Sagen, die ihm aus deutschen Überlieferungen geschöpft, z. F.

verändert haben. Es sind eine Anzahl, darunter:

- a) eine Anzahl Eddalieder: Atlamal (im 1000 in Grönland gedichtet) Reginsmal, Fafnis- mal, Sigdrifimál, Atalquida u. a. (7-9-12. Jahrh. in Norwegen gedichtet) Quellen dieser Lieder fränkisch. Sie wurden gesammelt im 13. Jahrh. auf Island (ältere oder Lieder-Edda)
- b) die Thidreksaga, im 1250 in Norwegen auf Grund niederdeutscher, mündlicher Erzählungen gedichtet.
- c) die Völsunga-Saga im 1260 hauptsächlich auf Grund von Edda-Liedern in Norwegen entstanden (Prosa).

Audere moderne Bearbeitungen der Sagen = Krises: Jordan's Epos „Die Nibelünge“ (1869) u. R. Wagner's 4 teiliges „Musikdrama“ „Der Ring des Nibelungen“ (1863) (freie Nachbildung aus dem Nordischen; nicht aus der dtshen Überlieferung).

Entstehung des Nibelungenliedes.

Mythische Motive der Siegfriedsage (Drachenkampf, Unverwundbarkeit, Hortgewinn, Kampf im Brünhilde in der Tarnkappe, Ermordung an der Quelle) ursprünglich orientalischen Gestirnsagen entstammend, sind durch die Franken am Mittelrhein verbunden worden mit der

Bürgundersage: Sie erzählte vom Untergange der Bürgunder im Kampfe mit den Hunnen. Kriemhild, die Gemahlin Etzels, ermordet diesen zur Rache für ihre Brüder. Diese fränkisch-bürgündische Fassung des 5.-6. Jahrh. wurde im 8.-9. Jahrh. verbunden mit der Bayrisch-ostgotischen Überlieferung, die Etzel als Schützer Dietrichs von Bern kannte. Daher Umwandlung der Kriemhild-Gestalt zur Urheberin des Mordes unter Benützung merovingischer Königsgeschichten.

Das Nibelungenlied, um 1220 entstanden in Österreich, kleidet die so entstandene Sage, wahrscheinlich stark angelehnt an schon vorhandene Fassungen, in das Zeitgewand der ritterlichen Klüte am Hofe der Babenberger zu Wien.

Erste Abteilung

Der gehörnte Siegfried.
Vorspiel in einem Akt.

Personen:

- König Günther
- Hagen Tronje
- Dankwart, dessen Bruder
- Volker, der Spielmann
- Giselher } Brüder des Königs
- Gereot }
- Rimolt, der Küchenmeister
- Siegfried
- Ute, die Witwe König Dankwarts.

Kriemhild, ihre Tochter

Recken, Volk.

Ort der Handlung: Bürgünd, Worms am Rhein
König Günthers Burg,
Grosse Halle. früher Worms.

Gang der Handlung: Osternmorgen. - Bissam meusein der bürgündischen Recken als deren Mittelpunkt Hagen erscheint.

(Hagen: Während Günther eine geschichtliche Persönlichkeit ist, ist Hagen eine Sagen-gestalt. In der deutschen Nibelungen-sage und im Waltharilied ist er der vornehmste Vasall Günthers. In der nordischen Sage ist er Günthers Bruder; dort übrigens nicht Siegfrieds Mörder, sondern dort ist's Gudorn. Bei Hebbel wird er als Günthers Ohm bezeichnet. Der Name Tronje ist unerklärt. Ein altdäisches Wort kann es nicht sein, also ein Fremdwort. Man hat Vörder-niss aus "Troyes" in Champagne oder aus "Troja" angenommen. Auch wohl Zusammenhänge mit "colonia trajana" = Trajanen, das als Residenz von Siegfried tatsächlich im Nibelungenlied vorkommt und auch gelegentlich durch gelehrte Spielereien mit der Trojanersage verbunden wurde.)

Volker erzählt Günther, Giselher, Gereot, Dank-wart & Hagen von Kriemhild. - Siegfried erscheint & will mit Günther um Bürgünd kämpfen. - Sie gehen zum Wettkampf im Worfen

und Springen auf dem Hof. - Kriemhild erzählt Ute ihren Traum vom Adler u. Falken. - Die beiden Frauen sehen vom Fenster den Wettkampf, in dem Siegfried die Burgunden besiegt, zu Kriemhild u. Ute zur Messe. - Siegfried erzählt von Balming, Hort, Drachenkampf, Nebelkappe u. Iseuland. - Er wirbt um Kriemhild, die ihm Gunther geben will, wenn er ihm hilft Brünhild für ihn zu besiegen. - Aufbruch nach Iseuland.

Zweite Abteilung.

Siegfrieds Tod.

ein Märchenspiel in fünf Aufzügen.

Personen:

- König Gunther
- Hagen Fronje
- Dankwart
- Völker
- Giselher
- Gereot
- Wulf } Recken
- Trüdas }
- Rimmolt
- Siegfried
- Ute
- Kriemhild
- Brünhild, Königin von Iseuland
- Frigga, ihre Amme
- Ein Kaplan
- Ein Kämmerer
- Recken, Volk, Mägde, Zwerge.

Ort der Handlung:

- I. Aufzug : Iseuland, Brünhilds Burg
früher Morgen.
- II. -- : Worms, Schlosshof.
- III. -- : Worms, Schlosshof, an der einen Seite der Donu.
- IV. -- : Worms
- V. -- :
1-2. Auftritt: Odenwald
3-8. -- : Kriemhilds Gemach
9. -- : Donu.

Gang der Handlung.

I. Aufzug : Iseuland, Brünhild's Burg, früher Morgen.

Frigga warnt Brünhild vor kommenden Gefahren, die sie aus Träumen wissen will. Sie erlaubt Brünhild wieder Thor und Odin die alten Opfer zu bringen. - Siegfried, Gunther, Hagen u. Völker treten ein. Brünhild erfährt den Auftrag Gunthers. - Alle ab zum Kampf.

II. Aufzug : Worms, Schlosshof.

Rimmolt und Giselher reiten vorbei für die Hochzeit. - Gereot kündigt die Gäste an. - Siegfried, der schon durch die Aufnahme zweier Dänenprinzen als Held ein-

geführt ist, erscheint vor Ute & Kriemhild als Bote des nahenden Günthers, Brünhilds & Gefolge. - Letztere erscheinen & Brünhild wird von Ute & Kriemhild als Tochter und Schwester willkommen geheißen. Günther löst sein Versprechen Siegfried gegenüber ein & gibt ihm Kriemhild zum Gemahl, trotz des Einspruches von Brünhild. - Siegfried schenkt Kriemhild den Nibelungenhort als Hochzeitsgabe. - alle ab zur Doppelhochzeit. - Zwerge bringen den Nibelungenhort. - Hagen und Siegfried, die sich von den Feinden fortgestohlen haben erscheinen, bald darauf Günther. Hagen fordert von Siegfried Günther zu helfen Brünhild mit Hilfe der Tarnkappe zu übermannen, damit diese endlich ganz Günthers Eigen wird. - Nur zögernd willigt Siegfried endlich ein.

III. Aufzug Worms, Schlosshof; an der einen Seite der Dom. Morgen.

Vorspiel zwischen Rümolt & Dankwart. - Siegfried und Kriemhild erscheinen. Kriemhild erzählt von einem schönen Gürtel, den sie in ihrer Kammer gefunden hat. Siegfried erinnert sich mit Schrecken des Vorgangs der letzten Nacht, in der er beim Kämpfen mit Kriemhild, dieser jenen Gürtel entrang. Beim Erscheinen von Günther & Brünhild bittet er Kriemhild den Gürtel zu

zu verstecken & gehen beide ab. Brünhild fordert von Günther Rache an Siegfried, den sie damals auf Isenland vor Günther begrüßt hat. Streit der beiden Königinnen Brünhild und Kriemhild wegen des Vortritts beim Kirchgang. Keine tritt freiwillig zurück, Kriemhild schwächt ihres Bruders Weib eine Kebe und zeigt ihr den Brünhild gehörenden Gürtel. Dadurch erfährt Brünhild, wer sie besiegt hat & schwoört Rache, wozu Hagen ihr helfen will!

IV. Aufzug Worms

Siegfried erfährt die falsche Kunde vom Ausrücken der Dänen & Sachsen unter Lüdegast & Lüdegar, die Siegfried gefangen und die ohne Lösegeld freigelassen waren. Trotzdem er endlich in sein Reich zurückkehren will, um Kriemhild seiner Mutter zuzuführen, beabsichtigt er doch sofort zur Bestrafung der Freilosen aufzubrechen. Günther schwankt keine Einwilligung zu Siegfrieds Tod zu geben! Hagen erfährt von Kriemhild, wo Siegfried seine verwundbare Stelle hat und veranlaßt Kriemhild, die sehr besorgt um ihren Gemahl ist, auf dem Gewand an der lechr. Stelle ein Kreuz einzunähen, damit Hagen Siegfried schützen kann. Inzwischen kauft neue Kunde ein, dass die Feinde um Frieden bitten & man schlägt statt des Kriegszuges eine Jagd vor. Gernot & Giselher bleiben daheim.

Geschichte.

Geschichts = Sagen.

Mythische Sagen.

Franken

Drünichild, Tochter des Westgotenkönigs Athamagild, 567 v.m. mit Sigibert I. von Austrasien (Reims) Chlodwig's Enkel, den Fredegundis 575 ermorden lässt. Drünichild führt d. Regierung, kräftig fort.

Burgunden

Gundikar fällt mit 20000 Burgunden 437 in der Schlacht gegen Attila.

Stürmen

Attila angeblich von seiner 2. Gemahlin Helidico aus Rache für den Tod der Thringen 453 er-mordet.

(Bayern)

Ostgoten

Ostgoten sind Attilas Vasallen schlagen nach dessen Tod s. Jahre 454 Theoderich, geb. 455, er-obert Italien u. Ostaken nach gutwärsig Unglückl. Kämpfen.

Iran Kisch = Burgund. Sage:

Attila heiratet Guntans Schw. Krimhild, rächt ihre Brüder ein, tötet sie, um den Schatz zu gewinnen. Die Helden verraten dessen Ort nicht. Krimhild ermordet Attila, indem sie die Halle nieder brennt.

Oddalieder.

Bayrische Fortbildung der burgundischen Sage:

Etzel schuldlos, Krimhild die Mörderin. Sie rächt Siegfrieds Tod. Der Burgundenschatz wird dem Drachen hort gleichgesetzt.

Nibelungenlied.

Zweitkampfsage: Krimhild vorau-Haltet 7 ihrem Rosengarten einen Zweikampf zw. Siegfried u. Dietrich, Dietrich siegt.

Waldrausage

Siegfriedslied.

Der Held befreit die vom Drachen gefangene König-frau, bringt sie zu den Thron, erhält sie zur Gemahlin, wird aber von den eigenen Verwand-ten getölet.

Siegfriedsage.

Der Held wächst 4 Walde auf 4 Nimen, erhält von ihm den Balmung, tötet den Drachen, gewinnt den Hort, rächt 7 Drachen-bleib, versteht nach Kosten des Blutes die Vogelsprache.

Der Held besteht verschiedene Kämpfe mit Zwergen in Nebelkappen u. Riesen, Drachen etc. in einem Zauberlande.

Lairius Rosengarten.

Alpharbs Tod Rakenschlacht

Dietrich - Sage.

21/9/19

V. Aufzug 1. & 2. Auftritt: Odenwald

Die Jagd ist vorbei. Hagen, Günther, Volker & Dankwart lagern in der Nähe eines Brunnens. Die Wächter richten das Jagdmaal her. Siegfried kommt als Letzter hungrig & durstig. Da Hagen, der nicht wüsste, wo die Jagd sein sollte, den Wein in den Spessart gesandt hat, so wollen sie ihren Durst an der Quelle stillen. Siegfried lässt Günther den Vortritt. Ohne Waffen trinken beide nacheinander. Während Siegfried trinkt schleudert Hagen seinen Speer nach dem Helden & verwundet ihn tödlich. Herbend flüstert er seinen Mörderin. Hagen erklärt Günther, dass er allein für den Mord haftet. Auf einer Bahre trägt man den toten Siegfried fort.

3. - 8. Auftritt: Kriemhild's Gemach. Tiefe Nacht.

Kriemhild & Ute sind frühzeitig auf. Mühe trieb sie von ihrem Lager. Ein Kämmerer erscheint & meldet, dass ein Toter vor der Tür liegt. Kriemhild weiss sofort, dass es Siegfried ist & dass Brünhild & Hagen die Schuldigen am Mord sind. Weimund stürzt Kriemhild an Siegfrieds Leiche nieder. Von Dankwart erfahren sie, dass Hagen die Leiche vor sie Töt gelegt hat.

Der Kaplan erzählt Kriemhild die erfundene Geschichte von Siegfrieds Tode, doch Kriemhild will es nicht glauben. Sie bittet Rimmolt ihr Siegfrieds letzte Worte zu sagen, als die Helden ihn angeblich sterbend im Walde fanden. Da Rimmolt stockt weiss sie, dass alles gelogen ist & sie fordert nun Günther auf mit allen seinen Leuten im Don zu erscheinen.

9. Auftritt. Im Don

^{faulkeulenichtung.}
Man bringt die Leiche Siegfrieds in den Don. Vergeblich fordert der Kaplan Kriemhild auf, die Rache an dem Tode ihres Gemahl zu entsagen. Sie will aber kein die Wahrheit & das Recht. Bevor Hagen an den Sarg tritt, schwören ihm die Mitglieder seiner Sippe, dass er kein Fleischer & kein Mörder sei. Dann tritt er an den Sarg. Die Wunden des Toten fangen nun an zu bluten. Das *) ist für Kriemhild der Beweis, dass Hagen doch der Mörder ist. Sie fragt ihn, was er ihr geschworen, als Siegfried auszog! ~~Wollte wollte~~ Er Siegfried schützen, doch er müsst ihn strafen ^{sagt}. Er nimmt Siegfrieds Schwert, den Ralmung & ringürtet

*) Bahrrrecht: Aberglaube des Mittelalters nachdem die Wunden eines Gemordeten wieder zu bluten anfangen, wenn der Mörder in seine Nähe tritt!

sich damit. Kriemhild flücht den Mörder u. Dieben.

Rückblick auf die ersten beiden Abteilungen der Hebbelschen „Nibelungen“.

Hebbel hat nicht wie Wagner eine eigene freie Dichtung geschaffen, sondern die alte Dichtung des Nibelungenliedes tief zu erfassen es so mitzutheilen versucht. Dabei brachten die Gesetze der Bühne notwendig Abweichungen in der Einzelbehandlung gegenüber dem Epos mit sich, vor allem straffere zeitliche Zusammenfassung. Hebbel lässt uns im Vorspiel einen Morgen erleben, im „Siegfried's Tod“ zwei aufeinander folgende Tage (Akt I-III), dann mit wenigen Tagen Zwischenraum wieder zwei aufeinander folgende Tage (Akt IV u. V). In weniger als einer Woche also erschaut sich also Siegfrieds Schicksal, das im Nibelungenlied 18 „Abenteuere“ ausmacht. Das Drama müsste deshalb die handelnden Personen dem Zuschauer rascher verständlich machen als das Epos und darum noch überzeugender charakterisieren und die Kämpfe begründen. Beides ist Hebbel so gelungen, dass man von einer wirklichen Weiterbildung der alten Sage trotz der engen Anlehnung an die gegebene Überlieferung sprechen kann. Die Schwierigkeit lag in der uns übermenschliche reichen der Natur der drei Hauptgestalten Siegfried, Brünhild und Hagen. Sie dürfen

nicht in die Kreise der Menschen hinabgezogen werden und müssen doch wieder wirkliche Menschen sein, wenn wir mit ihnen empfinden sollen. Hebbel fasst das Schicksal, das Brünhild mit Siegfried verknüpft, am schärfsten in Hagens Worten zusammen (Akt IV, Szene 9, v. 2165)

„Ein Zauber ist's,
„ Durch den sich ihr Geschlecht erhalten will,
„ Und der die letzte Riesin ohne Lust
„ Wie ohne Wahl, zum letzten Riesen treibt.“

Die Notwendigkeit von Siegfrieds Tod ergibt sich dann daraus, dass Siegfried durch seine Liebe zu Kriemhild bewegt wird, Mensch mit Menschen zu sein, was er nicht kann, statt Riese mit Riesen, wie es ihm bestimmt ist. Um Kriemhild zu gewinnen, ist er unbedenklich bereit, Brünhild für Günther zu erwerben. Sie hat ein Recht, ihn zu hassen; denn er hat sie wirklich betrogen. Sie, die Riesein sein will, wird dadurch gezwungen, mit Menschen zu leben, die sie nicht versteht und die sie nicht verstehen. Hagen vollstreckt Brünhilds Rache. Er tötet Siegfried, weil seines Fürsten Ehre beleidigt ist. Aber er tut es, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, mit Freuden, weil er auf Siegfried neidisch ist und weil er mit dem Neuer-
letzlichen nicht Mann gegen Mann kämpfen kann. Während Siegfried u. besonders Brünhild deutlich von Zauber umgeben sind, ist Hagen durchaus ein Mensch mit menschlichen Kräften. Nur als Brünhilds Kämpfe, der allein sofort den tiefen Zusammenhang zwischen Siegfried

und Brünhild versteht, ragt er über die anderen
Neuheiten heraus, ebenso ist er in "Kriemhilds
Rache" der Einzige, der die Weissagenden Weiber
sieht.

Indem nach Siegfrieds Tod Kriemhild
und Hagen einander in den letzten Szenen
scharf gegenüber gestellt werden, wird das
Thema der dritten Abtheilung der Trilogie vor-
bereitet: Der Kampf zwischen Brünhild, Rätcher
und Siegfrieds Rätcherin, gleichsam das
menschliche Gegenbild zu dem übermenschlichen
Häuerspiel der ersten Hälfte des Stückes.
Wie in dem ersten Kampfe Siegen die Ent-
scheidung bringt, so in dem zweiten Dietrich,
dessen Gestalt die Krönung des Ganzen ist.
Sie bringt den christlichen Gedanken in
die Sage hinein. Auch dieser wird in "Sieg-
frieds Tod" schon vorbereitet durch die Gestalt
des Kaplans, der Kriemhild von der Rache
abbringen will.

So sind beide Teile, die Siegfrieds Sage
und die bürgerlich-höfische Sage, bei
Hebbel viel enger mit einander verbunden,
als im Nibelungenliede. Nicht nur die Schuld,
die im letzten Kampfe gesühnt wird, ist
durch den ersten erklärt, sondern die Gescheh-
ten beider Kämpfe zeigen eine weitgehende Ent-
sprechung: Brünhild - Siegfried - Hagen hier, Hagen
Kriemhild - Dietrich dort. Das im Nibelungenliede
liegende Verhältnis spielt dabei eine geringe
Rolle, während es in der nordischen Fassung
das wesentliche Bindemittel ist. Hebbel hat es,
als nicht in dem Charakteren begründet, bei
Seite geschoben.

Dritte Abtheilung

Kriemhilds Rache.

Ein Häuerspiel in fünf Aufzügen.

Personen:

- König Gunther
- Hagen Hönje
- Völkher
- Dankwart
- Rümmolt
- Giselher
- Geremot
- Kaplan
- König Etzel
- Dietrich von Bern
- Hildebrand, sein Waffenmeister
- Markgraf Rüdiger
- Tring
- Thüking } nordische Könige
- Werbeld } Etzels Hegen
- Gwemmel }
- Ute
- Kriemhild
- Göte Lide, Rüdiger Hualdin
- Güdrün, deren Tochter
- Ein Pilgrim
- Ein Heune } stummen
- Ofuit, ein Kind }
- Eckewart

Ort der Handlung.

- I. Aufzug: 1.-2. Auftritt: Worms, grosser Empfangssaal
- 3.-9. " : Kriemhilds Keme-nate
- II. " : 1. " : Donau Ufer
- 2.-6. " : Bechlaru, Empfangssaal
- 7.-10. " : " Garten
- III. " : 1.-5. " : Heimenland
König Etzel's Burg
Empfangssaal
- 6.-15. " : Schlosshof
- IV. " : 1.-7. " : " tiefe Nacht
- 8.-16. " : Donau
- 17.-23. " : gr. Saal, Bankett.
- V. " : Vor dem Saal.

Gang der Handlung:

I. Aufzug: 1.-2. Auftritt: Worms, Empfangssaal.

König Günther auf dem Thron umgeben von allen Bürgunden. Rüdiger tritt als Gesandter Etzels vor, um ihm im Namen seines Herrn die Werbürg des Hünen-Königs um Kriemhild vorzubringen. Wir erfahren von Günther, dass Kriemhild seit Siegfrieds Tode jede Freude meidet und sich die meiste Zeit im Kloster Lorch an Siegfrieds Gräbt aufhält. Rüdiger bittet, dass

es ihm erlaubt werde, Kriemhild persönlich die Werbürg vorzutragen. Hierüber wollen die Bürgunden beraten. Als Rüdiger fort ist, entsteht ein Wortstreit zwischen Günther und Hagen. Letzterer fürchtet die Rache Kriemhilds, im Falle sie als Gemahlin von Etzel wieder Macht hat. Wir erfahren auch, dass Kriemhild nach Siegfrieds Tode reichliche Geschenke aus Siegfrieds Schatz verteilt hat, um Freunde zu erwerben. Günther dagegen sieht in der Verbindung mit Etzel eine Gelegenheit, die Schwach von Siegfrieds Mörder, der jetzt in seiner wahren Form wohl allen bekannt ist, zu tilgen. Ute soll daher Kriemhild aufsuchen und ihr die Werbürg Etzels vortragen.

3.-9. Auftritt: Kriemhilds Keme-nate.

Wie Ute in Kriemhilds Keme-nate erscheint, findet sie diese damit beschäftigt, ihre Vögel und Eichhächchen zu füttern. Aus dem Gespräch zwischen Ute und Kriemhild erfahren wir, dass Kriemhild ihrem Knaben, nach dessen Leben auch die Bürgunden trachteten, mit Hilfe Ljisehers, zu dem Eltern Siegfrieds gegeben hat. Kriemhild erzählt dann von dem dazu Kommen den

Brüderu Giseher und Gernot von Etzels Werbung. Sie weigert sich als Günther erscheint fordert sie Rathe an Hagen, die ihr ihr Bruder abschlägt, doch er bittet sie aus Rüdigers Munde die Werbung Etzels entgegenzunehmen. Die Bürdungen und Ute gehen ab und Rüdiger erscheint mit Gefolge. Er trägt die Werbung seines Herrn er nennt vor und versichert Kriemhild auch, dass Etzel gewillt sein Christ zu werden. Rüdiger schwört Kriemhild dann, dass nicht nur Etzel, sondern auch er ihr bis zum letzten Atemzuge dienen wird. Damit willigt sie ein! Den hinzutretenden Bürdungen ^{und Ute} teilt sie ihren Entschluss mit, doch fordert sie von Günther und seiner Sippe, dass diese sie hinauf ins Heinenland begleiten. Günther verspricht sie später zu besuchen, da ihm jetzt der Schutz seines Landes abhelt. Kriemhilds letzter Gang soll zu Liegfrieds Gräbt sein; dann will sie mit ihrem Diener Eckewart Rüdiger folgen.

II. Aufzug. 1. Auftritt: Donau Ufer.

Günther, Volker, Dankwart, Rinnolt u ein grosses Gefolge. Werbel u Lwenmuel vor dem König. Später wird das Schiff mit Hagen, dem Kaplan etc. sichtbar.

Die Bürdungen sind der Einladung Etzels, ihm in seinem Hof zu besuchen, gefolgt. Sie befinden sich jetzt beim Übergang in den zweiten Aufzug auf dem jenseitigen Donauufer. Hier bitten die Boten, Werbel und Lwenmuel, Günther, sie zu verabschieden, damit sie keine Einzige der Gäste ihres Landes als Geiseln wälten können. Wir erfahren noch, dass Kriemhild nicht mehr traurig ist, sondern sich auf die Ankünfte der Bürdungen sehr freut.

Das stimmt Volker nach deutlich. Günther, der noch von Bechlaru beim alten Rüdiger Rast halten will, entlässt daher Werbel und Lwenmuel, die auf einem näheren Weg ihr Ziel schneller erreichen wollen. Während dessen ist das Schiff, das den ganzen Zug über die Donau gebracht hat zum letzten Mal mit Hagen angekommen. Als dieser den noch auf dem Schiffe befindlichen Kaplan sieht stürzt er sich auf diesen und wirft ihn ins Wasser. Schwimmend erreicht dieser das gegenüberliegende Ufer und rüft Günther noch zu, dass er zurückgehe. Als Hagen sieht, dass der Kaplan noch lebt, zertrümmert er mit seinem Schwert das Schiff. Darüber von Günther und Volker zur Rede gestellt, erzählt er diesen seine Begegnung mit den Meerweibern, nach deren Weissagung Keiner ausser dem Kaplan an den Rhein zurückkäme. Alin erzählt er, dass er den fäbrusamen Gefrat erschlagen habe, damit Keiner die Möglichkeit habe zu

entflichen Eiland brechen sie dann auf,
um nicht noch der Rache des Bayern-
Königs, wegen des Mordes an Gelrat,
zu verfallen.

2.-6. Auftritt. Beccarum; Empfangssaal.
Göteline von der einen Seite mit Gudrun;
Rüdiger von der anderen mit Dietrich und
Hildebrandt, hinter ihnen Tring und
Häring. ~ Zum ersten Male wird uns hier
Dietrich von Bern gezeigt. Mit Thüring
und Tring ist er nach Beccarum gekom-
men, doch nicht, um wie die beiden vater-
ren die Gäste zu begrüßen, sondern um
sie zu warnen. Auch erfahren wir, dass
die Stellung Dietrichs an Etzels Hofe eine
ganz besondere ist, denn freiwillig ist er
Etzels Gefolgsmann, im Gegensatz zu Thü-
ring und Tring, währenddessen Künden
insuperben die Ankunft der Burgunden
an. Göteline und Gudrun sehen vom
Fenster die Helden, die übrigen sind zur
Begrüßung auf dem Hof. Gudrun erkennt
söfort Hagen und erinnert sich der
Hochzeit Etzels und Kriemhilds zu Wien,
auf der die Königin so häutig war.

Dann erscheint Rüdiger mit seinen
Gästen im Saal. Nach der Begrüßung
der Frauen fordert er sie zum Mahle
im Garten auf; Hagen besichtigt vor-
her noch die an den Wänden hängenden
Waffen, unter denen ihm besonders ein
schwerer Schild, ein Erbstück Rüdigers
von Nidung, dem Vater Götelines, be-
achtenswert erscheint. Gisela gesteht

dann Volker seine Liebe zu Gudrun.

7.-10. Auftritt. Wir sehen Rüdiger und seine
Gäste im Garten. Im Hintergrunde ein Paupeth.
Die Verlobung zwischen Gisela und Gudrun
wird geschlossen und man verabredet die Hoch-
zeit bis zur Rückkehr von Etzels Hofe zu
verschieben. Raub und Unheimlich pläzt
in dieses Idyll die Warnung Dietrichs, dass
Kriemhild noch dag und. Macht um Siegfried
weint. Offen gesteht er auch, dass er nur
gekommen ist, um zu warnen! Doch müdig
wollen die Burgunden der Gefahr entgegen-
gehen. So klingt das Gespräch zwischen
Guntar und Hagen zum Schluss des
Aufzuges Kraftvoll aus.

III. Aufzug 1.-5. Auftritt: Heinnuland,
König Etzels Burg, Empfangssaal.

Oben hat Kriemhild von Werbel und
Lweinmel erfahren, dass auch Hagen unter den
Ankommenden ist, trotzdem er nicht geladen
war. Sie ermahnt die beiden, den Gästen
sofort die Waffen abzunehmen. Sie fragt nach
Worum und erfährt nun von den Boten,
dass Brunhild seit ihrem (Kriemhilds)
Fortgang dauernd an Siegfrieds Gräbt sich
aufhielt. Von Frau He, die ihrer Tochter
eine Locke ihres vergräuteten Haares gesandt
hat, erzählen die Boten den seltsamen
Traum, in dem He gesehen hat, dass alle
Vögel tot vom Himmel gefallen sind.
Sie sendet Werbel und Lweinmel fort
mit der Weisung, auf ihren Plätzen zu sein.

~ 22 ~

Etzel erscheint und will von Kriemhild wissen, wie er die Bürgunden begrüßen soll. Seitdem ihm Kriemhild einen Erben geschenkt hat, erfüllt er seiner Gemahlin jeden Wunsch. Diese will dann die ganzen Festlichkeiten selbst anordnen, worin Etzel gerne einwilligt. Nur bittet er Kriemhild, auch Dietrich von Bern zu ehren. Wieder wird die besondere Stellung Dietrichs an Etzels Hof gerühmt, wie es aus einem weitläufigen Gespräch zwischen Kriemhild und Etzel hervorgeht. Als Werbel und Livemmel auftreten und die Ankündigung der Bürgunden ankündigen, will Etzel zur Begrüßung ihnen entgegenzueilen, doch Kriemhild hält ihn zurück; sie selbst will es thun.

6. - 15. Auftritt. Im Schlosshof.

Die ankommenden Bürgunden sind erstaunt ob der Pracht des Schlosses. Da erscheint Kriemhild mit grossem Gefolge und begrüßt ihre Brüder. An Hagen wendet sie sich dann und fragt, wo er den Nibelungenhort hätte. Er antwortet ihr, dass er ihn im Rhein versenkt habe. Sie fordert dann die Helden auf, sich ihrer Waffen zu entledigen und in dem Saal vor Etzel zu erscheinen, der sie lange erwartet. Da sie sich weigern, die Waffen abzulegen, so weiss sie, dass die Bürgunden gewarnt sind.

- 23 -

Erstaunt ist sie, dass Dietrich ihr selbst gesteht er sei der Warner. Kriemhild erfährt von Hagen von der Verlobung Giselhers mit Gundrîen. Dann führt Dietrich die Bürgunden zum Empfang vor Etzel. - Inzwischen sammeln sich weitere Scharen von Hünnen die argwöhnisch von Rünolt und Dankwart beobachtet werden. Wohl hat Etzel mit seinen angeführten Scharen die Welt im Krecken versetzt und grosse Teile erobert, meint Dankwart, doch verächtlich erwidert ihm Rünolt, dass nur die Macht der Massen, nicht der persönliche Mut und Tapferkeit des Einzelnen ihm diese Erfolge einbrachte, und Etzel müsste weichen, als er auf "deutsche Eichen" sties. - Die Heeren werden nun immer belebter und der Gegensatz zwischen den beiden Parteien spitzt sich immer mehr zu. Von Seiten der Bürgunden versucht man verschiedene Male einen Anlass zum Kampfe zu finden oder herbeizuführen. Wohl sind sich Hagen und seine Mannen des endgültigen Ausgangs des Kampfes gewiss, doch so teuer wie möglich wollen sie ihr Leben verkaufen. Sie bewachen daher argwöhnisch jede Handlung ihrer Gegner. Als dann Werbel Kriemhild vorschlägt mit seiner Übermacht über die Gäste herzufallen, verbietet sie ihm, denn sie weiss, dass Hagen diese allein

auf sich nimmt. Indem Volker auf seiner Fiedel ein Weise spielt, fällt der Vorhang und örtlich und zeitlich schliesst der folgenden Aufzug sich sofort an.

IV. Aufzug: 1.-7. Auftritt: Volker steht und zeigt. Hagen sitzt wie vorher. Die Hünnen in verwunderter und aufmerksamen Gruppen um beide herum. Man hört Volkers Spiel, bevor der Vorhang sich erhebt. Gleich nachher entfällt einem Hünnen sein Schild.

Wir erfahren von Volker visionär den Fluch, der dem Nibelungenhort anhaftet. Kriemhild erscheint und auf ihr Befragen gesteht Hagen wiederum offen, dass er Siegfried erschlagen hat. Wieder fordert die Königin ihre Hünnen zur Rache auf. Da erscheint Günther & auch von ihm fordert Kriemhild wiederum, Gericht über Hagen zu sitzen; doch verweigert es Günther. Freimütig gesteht nun Kriemhild, dass sie die Ehe mit Etzel nur widerwillig eingegangen ist, nur mit der Aussicht, Rache an Siegfrieds Mörder zu können. Auch Etzel erfährt nun die wahre Absicht seiner Gemahlin und äussert sich Dietrich gegenüber, dass er die Burgunden nun wie Kriemhild selbst, als Mörder betrachtet.

8.-16. Auftritt: Dom; Viele Gewappnete auf dem Platz. Kriemhild tritt mit Werbel auf.

Die Knechte der Nibelungen sind ausser Reichweite von den Helden getrennt, so sagt Werbel. Kriemhild verteilt ihrem Schmuck unter die Hünnen. Als Rüdiger auftritt versucht die Königin ihn zu bestimmen, Gisela als Boten mit einer Locke Rüdigers nach Bechlaru zu senden, in der Absicht, ihrem schuldlosen Bruder zu helfen. Dies lehnt aber Rüdiger ab. Inzwischen erscheinen die Nibelungen zum Kirchgang. Volker durchbohrt einen der geschmückten Hünnen mit seinem Speer. In dem darauf entstehenden Tumult treten Etzel, Kriemhild, Günther und Gefolge. Etzel entschuldigt Volkers Tat, die er für ein Versehen hält. Als Dietrich dann im Anse des Kirchenvogtes zum Kirchgang auffordert, begibt sich alles in den Dom. Nur hält Kriemhild Etzel zurück und verlangt jetzt endgültige Rache an den Burgunden. Etzel ist damit einverstanden, doch nicht durch hinterlistigen Mord an seinen Gästen, sondern im offenen Kampfe, wenn sie aus seinem Hause geschieden sind, und nicht mehr seine Gäste sind. Kriemhild erachtet den offenen Kampf mehr einen Lohn anstatt der beabsichtigten Strafe; Sie will nur Mord für Mord. Die Hünnen unter Werbel besetzen noch die Türen

zum Saale in dem das nun folgende Bankett stattfinden soll.

17.-23. Auftritt. Grosser Saal; Bankett.
Die Nibelungen werden von Tring und Thüring mit zahlreichem Gefolge zum Saal hereingeführt. Als Etzel und Kriemhild erscheinen setzt sich alles zur Tafel. Wir erfahren noch, dass Dankwart mit dem von den Helden getrennten Knechten ^{zusammen} ist. Die Bürginden bewundern die Pracht des Saales und Üppigkeit der Speisen. [20. u. 21. Auftritt: Zwischenscene mit dem Pilger]
Nach dem Essen verlangt Etzel nach dem Geiger; Kriemhild fordert Volker zum Spiel auf. Noch ist er unschlüssig, was er spielen soll, da wird, auf einen Wink von Kriemhild, Ortnit auf einem goldenen Schild von vier Reisigen heringetragen. Auf der Königin Wunsch soll zu Ehren des Erben Etzels ein Lied gespielt werden, als Hagen dann das Kind betrachtet, weissagt er ihm kein langes Leben. Da tritt plötzlich Dankwart im blutbedeckten Panzer ein und erzählt, dass die ganze Schaar der Knechte ermordet sei. Erboost schlägt darauf Hagen Ortnit das Haupt ab. Während verlässt Etzel u. Kriemhild die blutige Stätte. Unter der Tür schwört er, dass er nichts von dem Wort an den Knechten der Bürginden gewusst hätte.

und dass er jetzt nach Hagens blutiger Tat Rache üben werde.

V. Aufzug: Vor dem Saal. ~ Brand, Feuer und Rauch. Er ist rings mit Auelin = genschützen umstellt. Zum dem Saale führen von beiden Seiten breite Treppen hinauf, die in einem Balkon zusammenstossen.

Die nun folgenden Kämpfe werden uns, wie es bisher technisch stets gemacht wird, nur in den Schilderungen u. Gesprächen der auftretenden Personen gezeigt. Grauenhaft ist der Kampf. Selbst der alte Hildebrand bemitleidet die eingeschlossenen Helden, die im Blute waten und dem Erstickten durch Feuer und Qualm nahe sind. Da wird plötzlich die Tür zum Saal aufgerissen und die noch lebenden Günther, Hagen, Giseher, Dankwart, Geruot u. Rümolt treten auf den Balkon, um noch einmal in frischer Luft zu atmen. Doch sofort lässt Kriemhild auf die Helden von Neuem schiessen, die zurückweichen. Der Kampf wogt im Inneren des Saales weiter. Tring dringt mit einer neuen Schar von Hünnen ein. Nun sind schon alle Bürgindenmannen tot, dazu viele tausend Hünnen mit Tring, Thüring, Infried und Blödel als Führer. Doch Hagen lebt noch. Er erhebt wieder an der Tür u. bittet um offenen Kampf in freier Luft; doch verweigern Kriemhild u. Etzel dies. Rüdiger kommt

und schlägt einen vor sich her auf den Hüften mit der Faust zu Boden. Von Etzel darüber befragt, erzählt er, dass dieser Mann ihm verhört habe, als er mit Frauen in den Augen der fallenden Helden gedachte, die er in Etzels Land geführt hat. Etzel fordert ihn dann auf, die Gäste auch wieder fortzuschaffen & Kriemhild erinnert ihn an seinen Schwur, den er ihr geleistet hat. Nach schweren inneren Kämpfen entschliesst sich Rüdiger, diesen fürchterlichen Kampf einzugehen. Dietrich schwört Etzel aufs Neue Treue bis zum Tode & bleibt mit Hildebrand bei Etzel. So tritt dann im 12. Aufzuge der Höhepunkt ein. Der letzte & schwerste Kampf beginnt, denn:

"Jetzt soll sich würgen, was sich liebt!"
 Grimming wird gemordet. Gernot & Giselher fallen. Als dann Rüdiger von Hagen erschlagen wird, will Etzel selbst kämpfen. Doch das lässt Dietrich nicht zu. Erst will er selbst kämpfen & fallen, ehe sein König kämpft. Bald ist im Saal der Kampf beendet, denn bald Dietrich bringt Hagen und Günther gefesselt heran, über die nach Etzels Befehl, am kommenden Tag vom Kriemhild gerichtet werden soll. Die Königin hält jedoch Hagen zurück & fragt wieder nach dem Hort. Doch Hagen will den Ort, wo dieser versenkt ist, nicht sagen, solange noch einer seiner Herren lebt. Als dann auf Kriemhilds Geheiss ein Hunne Günthers Haupt bringt, sagt Hagen ^{doch} nicht den Ort, Kriemhild erschlägt ihn darauf mit dem Balming und sie

wird von Hildebrand gemordet. Des Lebens überdrüssig gibt Etzel seine Reiche an Dietrich.

Rückblick auf "Kriemhilds Rache".

Mehr als in "Siegfrieds Tod" fand Heibel in "Kriemhilds Rache" die straffe Gliederung, die das Drama verlaugt, schon im Nibelungenliede vor. Er hat sie noch verschärft, noch stärker den Gegensatz Kriemhild-Hagen in den Mittelpunkt gerückt und die Gestalt Dietrichs zum alles überragenden Schlussstein gemacht.

Der I. Aufzug enthält Etzels Werbung, im Kriemhild und ihre Antwort, in der sie sich von Rüdiger schwören lässt, dass ihr kein Dienst versagt werden soll.

Der II. Aufzug bringt sie spätere Reise der Burgunden zu Etzel auf Kriemhilds Einladung.

Der III-V. Aufzug den Empfang bei Etzel und den Snakampf.

Zuerst ist Etzel der Meinung, Kriemhild, der er für die Geburt eines Erben unbegrenzt dankbar ist, durch ehrenvollen Empfang der Brüder zu erfreuen, und überlässt ihr alles.

(III. Aufzug) Als Kriemhilds erste Ausschläge missglücken, und er ihre Absicht erkennt, will er die Rache für sie übernehmen, aber nicht solange sie seine Gäste sind. Erst als Hagen den Ort erschlägt, nimmt er den Kampf auf. (IV. Aufzug) Der V. Aufzug

zug ist erfüllt von den Kämpfen der Burgunden mit Rüdiger und Dietrich, die zu ihrem Untergang führen. Zuletzt stehen sich Hagen und Kriemhild allein gegenüber. Sie schlägt ihn nieder mit dem Ralmung - nicht weil er ihr den Ort der Nibelungenhortes nicht verraten will, sondern nachdem sie die Hoffnung aufgegeben hat, es von ihm zu erfahren und damit ihr Versprechen gegen die Hünenkämpfer einlösen zu können. Als darauf Hildebrand sie erschlägt, übergibt Etzel Lebensmüde seine Macht an Dietrich:

"Herr Dietrich, nimm mir meine Krone ab
"Und schleppt die Welt auf Eurem Rücken
"weiter"

Dietrich übernimmt die Aufgabe:

"Im Namen dessen, der am Kreuz erblich,
"Der freiwillig dienende Held ist der
"eigentliche Sieger. Er hat erkannt:

(5038 ff)

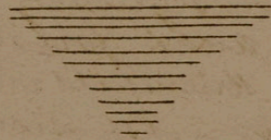
"Hier hat sich Schuld in Schuld zu fest verbissen
"Als dass man noch zu einem sagen könnte:
"Tritt Du zurück! Sie stehen gleich im Recht.
"Wenn sich die Rache nicht von selbst erbricht
"Und sich vom letzten Brocken schändernd wendet,
"So stopft ihr Keiner mehr den grausen Schlund.

Darum bleibt er auch nach ab-
geläufiger Frist freiwillig Etzels Mann, wie
er es freiwillig geworden ist, und leitet
seinen Arm zur Beseitigung der Burgunden
nachdem alle anderen Kämpfer erschlagen
sind; wie er vorher durch seine Warnung
verhindert hat, dass die Burgunden hinter-

listig überwinden würden.

Die Welt, die über den Gedanken der Rache nicht hinauskann, d. h. Hagen, der Brünhild rächte, und Kriemhild, die Siegfried rächt, muss an der Rache zu Grunde gehen. Im Christentum Dietrichs sieht Hebbel den Beginn einer geläuterten Zeit, die höhere Ziele als persönliche Rache kennt. Ganz von Rache beseelt ist dagegen Kriemhild und das Missglücken jedes ihrer Auszüge treibt sie noch tiefer hinein, weil sie nun auch die Geopferten zu rächen hat. Unbeweglich steht demgegenüber Hagen, herausfordernd in dem Bewusstsein, dass sanfteres Benehmen den unversöhnlichen Gegensatz zu Kriemhild nur verdecken, nicht fortzuschaffen kann. Er erkennt auch Kriemhilds Recht zur Rache vollkommen an & ist sich deshalb völlig klar, dass sein Tod unvermeidlich ist und auch der der Burgunden, weil sie ihm nicht preisgeben werden. Seit der Ermordung Siegfrieds weiss er das und sucht deshalb Kriemhild jedes Mittel zur Rache zu nehmen. Er versucht den Schatz und will Etzels Werbung abgekauft wissen. Günther dagegen will Kriemhild versöhnen und gönnt ihr ein neues Glück, auch das klingt wie eine christliche Überwindung der Rache durch Liebe, ist aber nur ein Zurückweichen vor den Folgen der ausgeübten Rache; wie Günther auch vor dem Morde Siegfrieds zurückschreckt, ohne doch den Mord zu haben,

ihm Flagen zu verbieten. Er lebt eben tat-
sächlich in der Welt der Rache, möchte es
mir gelegentlich verdecken. Friedrich dage-
gen ist innerlich über den Gedanken der
persönlichen Rache hinausgewachsen. Er will
seine Kraft in höheren Dienst stellen, und
als Prügling hat er die freiwillige Dienstbar-
keit bei Engel auf sich genommen. Da er
aber körperlich wie seelisch der Härteste
ist, so fällt ihm im allgemeinen zusam-
menbrüchlich mit Naturnotwendigkeit die
Krone zu, die er wiederum nicht als
Ehre und Ruhm, sondern als Pflicht
demütig übernimmt.



16/11/1919

Gedruckt in der Lagerdruckerei
Kriegsgefangenenlager
Bando - Japan.
~ 1919. ~

